

Zuschlag gezahlt, für danach gelieferte Maschinen ein Preisnachlaß gewährt werden. Wichtig für uns ist auch, daß die Industriebetriebe mit uns die Verträge über die Lieferung von Produktionsmitteln zu einem solchen Zeitpunkt abschließen, der uns ermöglicht, den Produktionsprozeß exakt vorzubereiten.

6. Reges geistig-kulturelles Leben

Zur modernen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft gehört ein reges geistig-kulturelles Leben als wichtiger Bestandteil des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus. Die Bedürfnisse, das spüren wir überall, wachsen sehr schnell. Deshalb werden wir die großen Möglichkeiten, die sich aus der vielfältigen Kooperation für die Bildungsarbeit in den Kooperationsakademien, für die Befriedigung kultureller Bedürfnisse und für die Zusammenarbeit der Gemeinden ergeben, sinnvoll nutzen.

Das wichtigste Anliegen sehen wir darin, das gesamte System der Aus- und Weiterbildung den Erfordernissen des entwickelten gesellschaftlichen Systems unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution und der sozialistischen Ökonomie anzupassen und die Lehrprogramme grundlegend zu modernisieren, wie es in den „Grundsätzen für die Weiterentwicklung der Berufsausbildung als Bestandteil des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems“ festgelegt ist. Hier darf kein Zeitverlust entstehen; das Lernen ist eine sehr wichtige Investition für morgen. Dementsprechend organisieren wir von der Berufsausbildung bis zur Hochschulbildung eine aufeinander abgestimmte Lehr- und Lernarbeit, die die großen Veränderungen der Produktionsprozesse und Technologien vollständig berücksichtigt. Unumgänglich ist es, daß sich die Lehrkräfte weiterqualifizieren. Wir erwarten von ihnen eine Erziehungs- und Bildungsarbeit, die die Absolventen und jungen Facharbeiter, ausgerüstet mit einer hohen marxistisch-leninistischen Bildung und einer tiefen Liebe zum Arbeiter-und-Bauern-Staat, befähigt, den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu kennen, die neuen Technologien zu meistern, die neuesten Erkenntnisse der sozialistischen Betriebswirtschaft zu beherrschen und dieses Wissen wirksam anzuwenden, sobald sie ihre Tätigkeit in der Praxis beginnen. Das bedingt natürlich, daß an den Hoch- und Fachschulen die sozialistische Betriebswirtschaft, die Wissenschaft von der sozialistischen Wirtschaftsführung, die Grundlagen der ökonomischen Kybernetik, sozialistischen Organisationswissenschaft und der elektronischen Datenverarbeitung gelehrt werden. Wir halten es für erforderlich, das regelmäßige Auftreten der Schrittmacher der sozialistischen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft vor den Hoch- und Fachschülern fest in das System der Lehrveranstaltungen aufzunehmen. Es ist uns Verpflichtung, die Studenten ständig mit den neuesten Erfahrungen unserer Arbeit vertraut zu machen.

Was wir überall brauchen, das ist eine Atmosphäre des Lernens. Wissenschaftlich-technische Revolution und Lernen sind nicht voneinander zu trennen. Der Qualifizierungspaß, den wir im Laufe dieses Jahres bei uns einführen, soll uns helfen, diese Forderung des Lebens zu erfüllen.

Das Lernen beginnt bei den Leitern, und sie sind dafür verantwortlich, daß sich die Produktionskollektive qualifizieren. Jeder muß sich ständig weiterbilden und

danach streben, das Wissen und Können zu erwerben, um mit modernen Maschinen und Produktionsanlagen arbeiten zu können.

Ob wir alle Möglichkeiten zur Weiterbildung in unseren Betrieben, Kooperationsgemeinschaften, Kooperationsverbänden und Kombinatn besser nutzen als bisher, hängt besonders davon ab, wie wir es verstehen, die Kooperationsakademien weiter zu festigen und neue zu bilden. Diese Gremien, die die Bildungsarbeit leiten und organisieren, haben sich schon bewährt. Sie übernehmen im Auftrage der Kooperationsräte die allseitige politische, ökonomische und wissenschaftlich-technische Ausbildung von Meistern, Facharbeitern und Spezialisten, sie veranstalten Erfahrungsaustausche und Exkursionen, sie kümmern sich um die fachliche Anleitung der Lehrausbildung in der praktischen Berufsausbildung und der Betreuer für den polytechnischen Unterricht. Ihnen sollten schrittweise Aufgaben der berufstheoretischen und berufspraktischen Ausbildung übertragen werden. Das schließt ein, daß mehrere Kooperationsgemeinschaften zur Sicherung der erforderlichen Ausbildung und rationellen Nutzung der Ausbildungskapazitäten einschließlich der landwirtschaftlichen Berufsschulen eine Ausbildungsgemeinschaft bilden.

Bewährt haben sich auch die Akademiebeiräte, denen Vertreter der kooperierenden Betriebe und der Endproduzenten angehören. Die Beiräte beraten den Leiter der Akademie und unterstützen ihn bei allen Maßnahmen. Dies gilt auch für eine engere Zusammenarbeit mit den polytechnischen Oberschulen, Berufsschulen, Kreislandwirtschaftsschulen, Volkshochschulen und anderen Bildungseinrichtungen, die in unseren Gebieten bestehen. Besonders mit den ländlichen Zentral- und Kreisbibliotheken sollten Direktbeziehungen hergestellt werden, damit deren Literaturbestände auf die speziellen Bedürfnisse abgestimmt und wirtschaftlich eingesetzt werden können.

Der qualifizierten Durchführung des polytechnischen Unterrichts und der außerunterrichtlichen Tätigkeit der Schüler in technisch-naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften gebührt unsere besondere Aufmerksamkeit, damit die Kinder unserer Genossenschaftsbauern und Landarbeiter gut auf das Leben in der sozialistischen Landwirtschaft vorbereitet werden.

Viele Möglichkeiten für unsere Qualifizierung bieten die Winterakademien, die der Deutsche Fernsehfunk ausstrahlt, und die Bauern Universität im Grünen, die Landwirtschaftsausstellung in Markkleeberg. Die Kenntnisse und Erfahrungen, die hier vermittelt werden, verdienen es überall, zielstrebig genutzt zu werden.

Von der Deutschen Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft, der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR, der Kammer der Technik und der URANIA erwarten wir, daß sie sich in ihrer Tätigkeit zur systematischen Weiterbildung vom wissenschaftlich-technischen Höchststand leiten lassen und ein solides gesellschaftswissenschaftliches Wissen vermitteln. Von den wissenschaftlichen Mitarbeitern und Organen des Gesundheitswesens erwarten wir, daß sie bei der Lösung der hygienischen Probleme tatkräftig mitarbeiten und die Gesundheitserziehung im System der Weiterbildung durch Vermittlung entsprechender Kenntnisse fördern. Darüber werden wir mit ihnen Verträge abschließen.